

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 25

Rubrik: Rechnungstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungstäg.

Joseph Schwaller der Kirschner in hier.
Urs Marij Walzer der geweste Wirth zu Oberdorf.

Ganten.

Viktor und Joseph Moser Viktors sel. Sohn von Högendorf Bogten Bächburg.

Bevogt- und Berrufung.

Urs Kislung Besitzer der Vogelsmatt zu Ballstahl Bogten Falkenstein.

Auflösung des letzten Räthsel. Die Milch.

Neues Räthsel.

Weil Menschen unstet sind wie ein Aprillgewitter,
Hab' ich viel Aehnlichkeit mit einem Hühnergitter.
Wie kifelte, kafelte nicht, das männergier'ge Mädchen,
Und seuffzet tief nach mir am Nähterpult und Rädchen!
Raum wohnt es dann in mir, so kifelte, kafelte's wieder!
Und rennt aufs Thürlein los mit strupfigem Gefieder.
Geschmücket wie ein Pfau, und feurig wie ein Hahn,
Fragt schmachkend mich der Mann: wann wirst du mich umfassen?
Wer wird mir einen Sitz in dir, du Himmel geben,
Wo mit dem Hühnlein ich genieß, ein Götterleben?
Gewährt! wie sitzt er da, an beyden Flügeln lahm,
Und unter ihnen ruht, der abgebleichte Stamm.
Der Thor, der in mir sucht, was ich nicht geben kann,
Findt dieses Mädchens Loos, wird matt wie dieser Mann.
Zwey Menschenhälften bind' ich sonst in Eins zusammen,
Nie hättest du ohn' mich gehört vom Rains Namen.